

**Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von  
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam  
vom 25.03.2016 zur unkritischen Berichterstattung  
von ARD-aktuell über das Brüssel-Attentat**

In ihrer Programmbeschwerde vom 25.03.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über die Anschläge in Brüssel.

Ohne ein konkretes Beispiel zu nennen, kommen die Herren zu dem Urteil, dass „sich das boulevardeske Nachrichtenangebot von ARD-aktuell wieder einmal um keinen Deut von dem der kommerziellen Rundfunk-Konkurrenz“ unterscheide. Die Sendungen erfüllten - so die pauschale Kritik - „weit mehr die Sensationsgier und Unterhaltungssucht als den Informationsanspruch des Publikums“. Die wirklichen Ursachen des Terrors seien nicht thematisiert worden, wichtige Stimmen nicht zu Wort gekommen.

Zudem sei falsches Bildmaterial „dem Publikum serviert“ worden.

Mit Hilfe von ARD-aktuell sei eine „regierungsübliche Heuchelei“ inszeniert worden. Darin sehen die Herren Klinkhammer und Bräutigam einen Verstoß gegen den Programmauftrag und die Programmrichtlinien im Staatsvertrag.

ARD-aktuell hat sich auf die Kritik hin die Sendungen noch einmal angeschaut.

Die Redaktion der „Tagesschau“ hat am Tag der Anschläge in Brüssel z.T. mehrere Stunden am Stück ausführlich über die Ereignisse berichtet. Allein in der über drei Stunden langen „Tagesschau“ von 9.45 bis 13.00 Uhr am 22.03.2016 gab es mehr als 30 Live-Schalten und Studiogespräche mit Korrespondenten, Kollegen, Experten und Politikern. Darin ging es nicht nur um die aktuelle Situation in Brüssel, sondern auch um mögliche Hintergründe der Attentate. Diese wurden zum Beispiel im Gespräch mit dem Wissenschaftler Markus Kaim, Stiftung Wissenschaft und Politik, in der „Tagesschau“ und in den „Tagesthemen“ thematisiert. Auf tagesschau.de hat die Redaktion mit einem Live-Blog die Nutzer fortlaufend aktuell informiert und auch hier, zum Beispiel mit einem Interview mit dem Terrorismusexperten Prof. Krause, Hintergrundinformationen angeboten.

Den Vorwurf, das Nachrichtenangebot von ARD-aktuell sei „boulevardesk“ gewesen und habe sich nicht vom Angebot der kommerziellen Rundfunk-Konkurrenz unterschieden, weist die Redaktion deshalb entschieden zurück.

Entgegen der Darstellung der Herren Klinkhammer und Bräutigam kamen nicht nur der Bundespräsident und die Bundeskanzlerin zu Wort. Die „Tagesschau“ hat zum Beispiel ein ausführliches Telefon-Interview mit der Bündnis 90/Die Grünen-Bundesvorsitzenden Simone Peter geführt, die sich am Tag der Attentate zufällig in der Heinrich-Böll-Stiftung in Brüssel aufhielt. Die Korrespondenten im Berliner ARD-Hauptstadtstudio haben über den Tag Reaktionen aller im Bundestag vertretenen Parteien in Beiträgen und Schalten zusammengefasst.

Tatsächlich hat die „Tagesschau“ um 9.51 und um 9.59 Uhr falsches Bildmaterial einer Überwachungskamera gezeigt. Die Bilder stammten aus dem aktuellen Programm des öffentlich-rechtlichen belgischen Fernsehsenders VRT, das ARD-aktuell über den internationalen Bilderaustausch der European Broadcast Union (EBU) als live-Signal zur Verfügung gestellt wurde.



Das belgische Fernsehen VRT gilt - wie die anderen unter dem Dach der EBU zusammengeschlossenen Sender auch - als seriöse Quelle. Das Video war insertiert mit „Anschlag Zaventem“ und dem Datum „22/03/2016“.

Eine zusätzliche Verifikation des Materials, welches ARD-aktuell über die EBU von anderen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten erreicht, erfolgt in der Regel nicht. Zumal auch bei der EBU in Genf Redakteure das Material sichten sollen. Die Redakteure bei ARD-aktuell machen zwar bei jedem verwendeten Bild routinemäßig eine Plausibilitätsprüfung, im Fall des Überwachungsvideos gab es aber zunächst keine Veranlassung, an der Authentizität des Bildmaterials zu zweifeln.

Kurz nach der zweiten Ausstrahlung gab es allerdings erste Hinweise darauf, auch von der EBU, dass das Video der Überwachungskamera nichts mit den aktuellen Anschlägen zu tun haben könnte. Das Bildmaterial wurde deshalb nicht mehr verwendet.



Nach der Überprüfung des Materials durch einen Verifikations-Redakteur bei ARD-aktuell haben wir den Fehler im laufenden Programm auch eingestanden. In der „Tagesschau“ um 16.20 Uhr am 22.03.2016 erklärte NDR-Redakteur Björn Staschen im Studiogespräch: „Man muss da schon sehr genau gucken, das haben wir bei ARD-aktuell heute auch den ganzen Tag getan. Und es gibt dann Fakes, es gab auch heute Fakes. Zum Beispiel ein Video von Anschlägen aus Moskau (...). Das hat es auch hier bei uns ins Programm geschafft, in einem live-stream, den wir vom belgischen Fernsehen übernommen haben. Und wir prüfen dann und haben festgestellt: diese Bilder haben nichts mit Belgien zu tun, diese Bilder senden wir nicht mehr.“

Es handelt sich also nicht um „gewöhnheitsmäßig blindlings übernommenes Material“, wie es die Herren Klinkhammer und Bräutigam unterstellen. Auch den Vorwurf der Herren Klinkhammer und Bräutigam, durch die Berichterstattung über die Anschläge in Brüssel sei „regierungsübliche Heuchelei vorbehaltlos“ inszeniert worden, weist die Redaktion in aller Schärfe zurück. Einen Verstoß gegen den Programmauftrag und die Programmrichtlinien kann die Redaktion nicht erkennen. / /

Dr. Kai Gniffke  
07.04.2016